



Antrag

der Fraktion der SPD

Berufliche Perspektiven für Spitzensportler*innen fördern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. ein Konzept zur dualen beruflichen Förderung von paralympischen und olympischen Spitzensportler*innen im Landesdienst zu entwickeln. Ziel soll es sein, Ausbildungsplätze für Spitzensportler zu schaffen;
2. kurzfristig einen Pool von 5 Sportförderstellen bereit zu stellen;
3. die zu Förderstellen möglichst flexibel in den Geschäftsbereichen aller Ministerien und der nachgeordneten Einrichtungen und Behörden zur Verfügung zu stellen. Es ist dabei sicherzustellen, dass die Athlet*innen perspektivisch auch nach dem Ende der leistungssportlichen Karriere im Landesdienst verbleiben können.
4. in dem Konzept untersuchen zu lassen, wie Anreize für Arbeitgeber aus der Privatwirtschaft geschaffen werden können, Spitzensportler*innen eine Berufliche Perspektive während und nach der sportlichen Laufbahn zu ermöglichen.
5. den LSV, den Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein e.V. und die Hochschulen einzubinden.

Begründung:

Der Sport in seiner gesamten Breite ist in unserer Gesellschaft von hoher Bedeutung. Die Förderung des Sports auf allen Ebenen muss Ziel einer zukunftsorientierten Sportpolitik sein. Integration und kulturelle Wertevermittlung

funktionieren über den Sport, der damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert. Hierbei gehen Breiten- Spitzen- und Profisport in ihrer Wirkung Hand in Hand. Der Spitzensport hat durch seine mediale Aufmerksamkeit Auswirkungen auf den Breitensport, Spitzensportler dienen als Identifikationsfiguren für junge Menschen.

Mit dem Einstieg in eine Karriere als Spitzensportler entsteht ein großer Leistungs- und Erfolgsdruck. Sportler investieren gerade in jungen Jahren viel Zeit, Ehrgeiz und Arbeit in ihre sportliche Entwicklung. Nur so lassen sich Chancen auf Medaillen bei Olympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften erarbeiten. Dies gilt für Sportler*innen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen. Wer eine Spitzensportkarriere anstrebt, hat es schwer, sich gleichzeitig im Berufsleben zu etablieren. Dies wirft Schwierigkeiten für die Zeit nach dem Spitzensport auf, obwohl die grundlegenden Eigenschaften von Leistungssportler*innen wie Disziplin, Verlässlichkeit, Teamgeist und Respekt ideale Grundvoraussetzungen für ein Berufsleben darstellen. Das Land Schleswig-Holstein würde deshalb langfristig davon profitieren, wenn es eine duale berufliche Ausbildung von paralympischen und olympischen Sportler*innen im Dienste des Landes Schleswig Holstein ermöglicht.

Kathrin Wagner-Bockey
und Fraktion

Wolfgang Baasch